



Wichtiges Standbein: Vorstandsmitglied Günther Klenner (rechts) im Beeskower Raiffeisenbaumarkt, der von Karl-Heinz Krüger (links) geleitet wird.

Baustoffhandel soll konzentriert werden

Zukunftssicherung war Grund für Raiffeisenfusion

Neue Genossenschaft hat Sitz in Beeskow

Beeskow (gar) Rückwirkend zum 1. Januar dieses Jahres haben sich die Raiffeisenhandelsgenossenschaften (RHG) Beeskow, Lindenberg und Ziltendorf vor einigen Wochen vereinigt. Der Grund: Die drei relativ kleinen Genossenschaften sahen in der bisherigen Form nur noch geringe Chancen, in der Marktwirtschaft zu bestehen. Damit wären auch über 50 Arbeitsplätze in Gefahr gewesen. „Die Fusion wurde auf einer Gesamtmitgliederversammlung fast einstimmig beschlossen“, so Günther Klenner, eines von drei gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern der neuen Raiffeisen-Handelsgenossenschaft Oder/Spree e. G., wie der genaue Name lautet. Er vertritt die frühere Beeskower Genossenschaft, Krimhild Schulze kommt aus der RHG Ziltendorf. Harald Seidel von der RHG Lindenberg. Zum Sitz der Genossenschaft wurde Beeskow bestimmt.

Weitere Änderungen im Verkaufstellennetz

Die neue Struktur bringt natürlich auf weitere Veränderungen mit sich. Bestehen gegenwärtig noch zehn Verkaufsstellen, werden langfristig einige der kleineren geschlossen, die größeren Baumärkte weiter ausgebaut. Ein Beispiel dafür ist Lieberose. Das dortige Raiffeisengelände wird an einen Investor verkauft, der für die Stadt ein Einkaufszentrum errichten wird. Klenner hält dessen Konzept für gut und wichtig, verzichtet deshalb auf das eigene Geschäft. Die Lieberoser Raiffeisenkunden sollen künftig in Friedland bedient werden. Die dortige Filiale soll auch als Baustoffverteilzentrum für Baubetriebe, die teilweise Mitglied der Genossenschaft sind,

umgestaltet werden. Ähnlich wie Lieberose soll auch die Müllroser Verkaufsstelle geschlossen werden. Dafür will man in Eisenhüttenstadt die Verkaufsfläche des Baumarktes um rund 250 Quadratmeter vergrößern. Deshalb wird auch in Müllrose niemand entlassen, die Arbeitskräfte braucht man in Eisenhüttenstadt.

Für das kommende Jahr erwartet das Fusionsunternehmen einen Umsatz von 16,5 Millionen Mark. Dieser soll mit Baustoffen, Haus- und Garten-Artikeln und Brennstoffen erzielt werden. Für die kommenden Jahre werden 20 Millionen Umsatz angepeilt.

Zusammenschluß als Zukunftssicherung

Günther Klenner hält mit der Fusion eine wichtige Voraussetzung zur Sicherung des Raiffeisengedankens auch in der Beeskower Region für gegeben. Die ersten Genossenschaften dieser Art wurden bereits im Jahr 1888 gegründet. Nach 1945 verloren sie in der DDR Stück für Stück ihre eigentliche Bedeutung. In Brandenburg gab es dann 1990 insgesamt 63 Raiffeisengenossenschaften, zum Jahresende werden davon vielleicht 30 oder 31 bleiben.

Letzteres heißt nicht, daß die Unternehmen geschlossen wurden, in vielen Fällen gab es ähnlich dem hiesigen Beispiel Fusionierungen. In der Kreisstadt stand so eine Genossenschaft mit über 60 Mitgliedern. Dazu gehören neben vielen Einzelpersonen auch Baubetriebe, die von der Raiffeisenhandelsgenossenschaft ihre Baustoffe beziehen. Zum Beispiel für die Beeskower Eckbebauung oder das neue Einkaufszentrum der Kreisstadt.